



VIET-CHI POST No 24

www.vovietjournal.org

ABOVE THE OCEAN

Series of letters from Master Phan-Hoang

Trời dài đất rộng, đi thật, sống thật, ghi vội, gửi về...

Cánh Thư Phan-Hoàng
ĐẦU SÓNG NGỌN GIÓ

Thư Số 12: Thăm Đền Tsurugaoka

RUNDBRIEF 12 BESUCH DES SHINTO SCHREINS TSURUGAOKA

RUNDBRIEF 12

(DRAFT)

(Fortsetzung von Rundbrief 11)

Der Tsurugaokaschrein ist ein bedeutender Schrein. Er wurde im 12. Jahrhundert vom Gründer des Kamakura Shogunats zur Verehrung der Gottheit Hachiman erbaut, der als Kriegsgott betrachtet wird. Dieser Schrein ist einer der drei bedeutendsten Schreine Japans. Nicht nur der Schrein ist interessant, es gibt auch andere Dinge zu sehen, zu bewundern, zu genießen in diesem großen Park: die Nebenschreine, das Große Tor *torii*, der Platz fürs Bogenschießen, den *Genpei* Teich und viele Stellen für „fliegende Restaurants“, wo Erwachsene und Kinder traditionelles Essen in einer ausgesprochen fröhlichen Atmosphäre zu sich nehmen. Eine Gruppe von vier Männern laden mich ein Sake zu trinken. Ich mag diesen Park und diese Leute sehr. Das Hauptgebäude, der Schrein, ist sehr eindrucksvoll in seiner Größe, wegen seiner architektonischen Schönheit, seiner erhabenen Zeremonien und wegen all der Leute die ein- und ausgehen, sich respektvoll verbeugen und ihre persönlichen Bitten dem Gott des Schreines vorbringen. Sie sehen alle sehr höflich und friedvoll aus. Ich weiß jedoch nicht, wie viele von ihnen sich dessen bewusst sind, dass sie sich vor einem Kriegsgott verbeugen, obwohl ich überzeugt bin, dass heutzutage die meisten Japaner der verheerenden Folgen des Zweiten Weltkrieges für ihr Land bewusst sind, und viele gebildete Menschen, denen ich begegnet bin, sprachen mit Sorge über die Aussicht eines militärischen Konflikts mit China. In meiner inneren Seele hoffe ich insgeheim, während ich vor dem wunderschönen Schrein stehe und die netten Leute dabei beobachte, wie sie sich tief verbeugen, dass sie im Grunde den verehrten Hachiman darum bitten,





ihnen Reichtum zu schenken, Krieg mit Japan zu vermeiden und Friede auf die Erde zu bringen. Ich glaube fest, dass der Kriegsgott auch dem Gott des Friedens helfen kann. Es ist wie mit Gewehren: es ist leichter Frieden mit guten Worten zu machen mit einem guten Gewehr in der Hand!

Ich besuche diesen Schrein und bin glücklich hier zu sein. In diesem Moment interessiert es mich mehr, was ich jetzt gerade fühle, als was ich über Shinto gelesen habe bevor ich hierher kam. Drei Touristen mit einem Reiseführer in der Hand laufen nah an mir vorbei. Sie werfen einen Blick auf eine aufgeschlagene Seite, betrachten dann den Schrein, halten an um ein paar Fotos zu schießen, blättern eine Seite weiter und gehen zum nächsten Gebäude. Ich finde das amüsant; ich hole meine Kamera aus meiner Tasche und fotografiere sie dabei, wie sie gerade Fotos nehmen. Ein nettes junges Mädchen, das gerade danebensteht, bemerkt mein Tun und kann sich ein Lächeln nicht verkneifen. Ich ergreife die Gelegenheit, frage sie, ob sie ein Bild von mir vor dem Schrein machen könne und gebe ihr die Kamera. Ich zeige ihr den kleinen Auslöser meiner Sony und sage: nur hier draufdrücken. Ein bisschen verlegen nimmt sie die Kamera etwas ungeschickt in die Hand und drückt auf den Auslöser, dann stellt sie fest, dass die Rückseite der Kamera zu mir zeigt, das heißt das Objektiv ist auf ihr Gesicht gerichtet! Das ist nicht das erste Mal, dass mir so etwas passiert.

(Fortsetzung folgt in Rundbrief 13)

Charles Phan-
Hoang, January
2009

